



REIMKULTUR

Sämtliche Texte der CD

„In guter Begleitung“

Alle Texte: Bodo Wartke

(C)opyright 2022 Bodo Wartke / Reimkultur GmbH & Co. KG

Kontakt: post@bodowartke.de / www.bodowartke.de

Inhaltsverzeichnis

01. Meine Band.....	3
02. Sind Sie nicht ... ?.....	6
03. Regen 2022.....	8
04. Nicht immer.....	10
05. Eva.....	12
06. Teenager zu sein.....	15
07. Das Grundgesetz.....	17
08. An Dich.....	22
09. Das letzte Lied vor der Pause.....	25
10. Meine neue Freundin.....	26
11. Das Schweigen der Spammer.....	29
12. Das Bildnis ist bezaubernd schön.....	31
13. Kompromissbereit.....	32
14. Gaffer 2022.....	34
15. Der neue Job.....	37
16. Die heiligen Schriften 2.0.....	41
17. Ja, Schatz!.....	44

01. Meine Band

Musik und Text: Bodo Wartke

© Copyright 2022 Reimkultur GmbH & Co. KG, Hamburg / Alle Rechte vorbehalten!

Ich sitz in altbewährter Manier
Die meiste Zeit alleine am Klavier
Ich bin darin recht erfahren
Denn ich tu das schon seit Jahren
Und das durchaus „avec plaisir“

Aber eigentlich hätt ich gerne eine Band
'Ne richt'ge Band, wie man sie so kennt
Und darin Jeder ein Talent
Auf seinem Instrument
Behänd, virtuos und kompetent

Stellt euch vor, es spielte Einer Bass
Richt'ger Bassspieler – uh, das wär voll krass
Der würde uns verwöhnen
Mit schönen tiefen Tönen
Und das ohne Unterlass

Und stellt euch vor, da wär auch noch ein Gitarrist
So'n richt'ger Riff-Spezialist
Der technisch ausgereift
In seine Saiten greift
Und einen Drive hat, den man nicht so schnell vergisst

Und es wär ganz fett, wär da noch wer am Drum-Set
Einer, der den Groove und die nötige Brillanz hätt
Und wie kein Zweiter auf der Welt
Tight das Tempo hält
Denn Tempo halten, Leute - also ich alleine kann's net

Ach, hätt ich diese drei Mitarbeiter mit dabei
Hätt ich endlich auch mal beide Hände frei
Und könnte ganz bequem
Und im Handumdreh'n
All die Dinge tun die sonst nicht geh'n

Ich könnte mitten im Lied auch mal was trinken
Und ins Publikum winken
Das Lied ginge trotzdem weiter
Dank meiner Mitarbeiter
Es wär sogar möglich, mich völlig auszuklinken

Und vom Flügel aufzustehen
Ich könnte sogar von der Bühne gehen
Mich hinter'm Vorhang verstecken
Und kurz das Handy checken
Denn es könnte mich ja Keiner dabei sehen

Ach, hätt ich diese drei Mitarbeiter mit dabei
Spielen die heiter weiter
Und ich wär sorgenfrei
Ich tät leise und still
Die ganze Zeit nur, was ich will
Und spielte höchstens ab und zu ein kleines Fill

Wir könnten auch zusammen ein Selfie machen
Um meinen Social Media Traffic anzufachen
Auf Facebook, Tiktok, Instagram
Freunde, rückt doch ma' zusammen
Und jetzt: Achtung – alle mal lachen!

Wir könnten endlich auch ma' 'n bisschen dancen
Damit stoß ich am Klavier ja sonst an Grenzen
Doch jetzt könnt' ich richtig glänzen
Und Euch Fancy Moves kredenzen
Und damit meine Darbietung ergänzen

Ach, hätt ich diese drei Mitarbeiter mit dabei
Wären derlei Dinge keine Hexerei
Und ich wär permanent
In meinem Element
Dank meiner exzellenten Band

Yeah!

Und stellt Euch vor, ich würde auch noch steppen
Das würde das Ganze zusätzlich aufpeppen
Ich machte ... und mich dabei gehörig zum Deppen

Und stellt Euch vor, die Jungs könnten auch noch singen
Und der Gesang würde mehrstimmig erklingen
(Dann hättest du im Grunde frei
Denn dann könnten auch wir drei
Das Ding ganz ohne dich zu Ende bringen)

Jetzt echt?
Das würde uns problemlos gelingen
Sagt bloß
Und es würde dabei gar nicht schlechter klingen)
Also das heißt, ihr braucht mich eigentlich gar nicht?
(Ja, zumindest nicht zwingend
Na toll!
Wir haben versucht, es dir schonend beizubringen
Ja, hab ich gemerkt.
Das sind Dinge, die mir bislang entgingen
Sorry!
Mir reicht's! Ich hau ab nach Sindelfingen!
Wiedersehen! Könnt ihr ohne mich weiterspielen!
He warte!
Hä? Hallo!

Mögen Sie Jazz?
Bodo, komm mal wieder rauf!
Ey, ihr habt gesagt, ihr könnt das auch ohne mich machen
War jetzt ja nur so'n Spaß!
Jajaja
Ohne dich wär jetzt irgendwie richtig blöd. Wie stehen wir da?
Was machen die'n da jetzt draus?
Spielen die Jazz oder was?
Offensichtlich!
Auweia!
Du machst `ne richtig große Ansage nochmal
Applaus und richtig Neustart und dann geht's los!
Ja. Na gut. Okay. Ja, okay okay! Na gut!
Wir schaffen das!

02. Sind Sie nicht ... ?

Musik und Text: Bodo Wartke

© Copyright 2022 Reimkultur GmbH & Co. KG, Hamburg / Alle Rechte vorbehalten!

Und jetzt
Zurück aus Sindelfingen
Und gleich wieder zurück auf dieser Bühne
Für Sie heute Abend hier
Bodo Wartke!

Ich geh an freien Tagen gerne in die Sauna.
Die ist nicht so weit weg von mir, sondern saunah.
Ich hab so manchen Geld-Sparbereich,
Doch ich spare selten am Spa-Bereich.

Und während ich da so in der Hitze sitze
Und aus jeder Pore und Ritze schwitze,
Setzt sich ein Mann ganz nah an mich ran
Und quatscht mich von der Seite an:

„Sind Sie nicht Bodo Wartke?
Schön, dass man Sie hier mal trifft!
Könnt ich vielleicht 'n Autogramm haben?“
Ich sag: „Hab'n Se mal 'nen Stift?“

Ich bin beruflich in einer fremden Stadt
Und frag mich, was die Stadt heute noch zu bieten hat
An Etablissements, wo man tanzen kann,
Und find 'nen Club, da steht „Swinger Club“ draußen dran.

Und ich denk so: Swing? Genau mein Ding!
Nichts wie hin da und das Tanzbein schwing'n!
Doch kaum bin ich drin, denk ich: Moment ...
Hier wird gar nicht getanzt, und hier spielt auch keine Band.

Mit „Swing“ ist hier, wie mir scheint,
Offensichtlich was ganz anderes gemeint.
Ei der Daus! Ich geh mal besser wieder raus.
Da fragt mich beim Hinausgehen eine Frau:

„Sind Sie nicht Bodo Wartke?
Der Klavierkabarettist?“
Ich sag: „Sie müssen mich verwechseln.
Bodo Wartke? Ich weiß gar nicht, wer das ist ...“

Ich werde wach mit ziemlich schlimm schmerzdem Kinn
Und habe nicht den blassesten Schimmer, wo ich bin.
Ich sitz in einem kargen Raum auf einem Stuhl,
Mit Handschellen gefesselt und find's nicht so cool.

Vielleicht bin ich ja noch in diesem Swinger-Club?
Da trifft mich ein Schlag gegen mein Kinn abrupt.
Vor mir steht ein Mann, und ich denk: Nanu?
Er blafft mich an: „Geben Sie es endlich zu!

Sie sind Edward Snowden,
Der von uns gesuchte Whistleblower!
CIA! Sie sind verhaftet!“
Ich sag: „Hier liegt ein Missverständnis vor!
Ich bin Bodo Wartke,
Der Klavierkabarettist.
Ich bin nicht Edward Snowden!
Ich weiß wie Sie genauso wenig, wo der ist.“

„Sie sind nicht Edward Snowden?“
„Nein. Aber viele Menschen sagen, ich würde ihm ähnlich sehen.“
„Ja. Wie aus dem Gesicht geschnitten!“
„Na ja, es gibt auch Menschen, die behaupten, ich sehe aus wie Harry Potter.“
„Sie sind Harry Potter?“
„Nein, ich bin Klavierkabarettist.“

„Ah ... dann sind Sie also Rainald Grebe?“
„Nein. Doch ich mach so was wie er.“
„Verstehe. Sie sind Udo Jürgens!“
Ich sag: „Pfff. Ja. Genau der.“

03. Regen 2022

Musik und Text: Bodo Wartke

© Copyright 2022 Reimkultur GmbH & Co. KG, Hamburg / Alle Rechte vorbehalten!

Wir hatten mal ein Konzert, dessentwegen
Ich ein Lied schrieb gegen Regen.
Und zwar war'n wir da auf 'nem riesigen Sommer-Open-Air,
Bei dem man sich vorkam, als ob man in den Tropen wär.

Dort schüttete es nämlich wie aus Kübeln,
Und das Publikum – man konnt's ihm nicht verübeln,
Hörte uns nach kurzer Zeit schon nicht mehr zu,
Sondern rief aus voller Kehle: „Buh!“

Das war ein traumatisches Erlebnis.
Fast so schlimm wie auf einem Begräbnis!
Vor so'ner Situation hat man echt Schiss.
Und wir haben sie noch lebhaft im Gedächtnis.

Immer wenn es regnet, müssen wir daran denken,
Wie uns das beegnet ist und können uns nicht ablenken.
Nass bis auf die Haut, so standen wir da.
Um uns war es laut, und wir kamen nicht mehr klar.

Deswegen sind wir
Gegen den Regen.
Der Regen hört nicht auf, uns aufzuregen.
Regen macht uns tierisch depressiv!
Immerzu und immer wieder
Schlägt der Niederschlag uns nieder.
Deswegen finden wir Regen auch mega-negativ.

Zugegeben: in entlegenen Gegenden ist der Regen ein Segen, denn
Da regnet's in der Regel eh nich'.
Aber gegenwärtig fällt Regen tendenziell
Entweder zu viel oder zu wenig.

Erst regenet es hier überhaupt nich'
Und dann wochenlang schier unglaublich.
Mittlerweile werden ungehemmt
Ganze Dörfer vom Wasser weggeschwemmt!

Wir wissen inzwischen hierbei handelt's
Sich um die Folgen des Klimawandels.
Und uns droht eine Reihe von doofen
Weit aus schlimmeren Naturkatastrophen.

Weswegen ich derzeit dabei bin,
Mein Regen-Lied umzuschreiben.
Und zwar zu 'nem Protestsong! Das hat schließlich schon
Hier bei uns in Deutschland eine lange Tradition.

*In der Schweiz wahrscheinlich auch.
Wogegen wurde damals nicht schon alles gesungen.
In den Achtzigern.
Gegen Waldsterben. Zum Beispiel.
Gorleben. Richtig.
Atomare Aufrüstung. Genau.
Und nicht zuletzt auch*

Gegen Ronald Reagan.
Der hörte damals schon nicht auf, uns aufzuregen.
Doch er war nix im Vergleich zu Nixon oder Trump, verdammt!
Ich glaub', von allen inkompetenten
Amerikanischen Präsidenten
War noch keiner so ungeeignet für das Amt wie Trump.

Trump leugnet ja, dass sich das Klima wandelt.
Es wäre schön, wenn der Mann endlich mal den Rand hält.
Und auch unserer Regierung mal was einfällt,
Wie sie die selbstgesteckten Klimaziele einhält.

Zum Glück rückt immer stärker ins Bewusstsein:
Wenn die Erde stirbt, wird das ein schmerzlicher Verlust sein!
Und davor gibt es für uns alle kein Entrinnen
Drum, sehr geehrte Entscheidungsträger:innen:

Es wird es Zeit, dass Sie sich regen
Und bewegen,
Statt den Ast, auf dem wir sitzen, abzusägen.
Es geht ums Überleben! Drum nutzen wir jede Gelegenheit,
Der Zerstörung des Planeten
Entgegen zu treten!
Und nicht erst morgen, sondern heute,
denn es bleibt nicht mehr viel Zeit!

04. Nicht immer

Musik und Text: Bodo Wartke

© Copyright 2022 Reimkultur GmbH & Co. KG, Hamburg / Alle Rechte vorbehalten!

Wahre Worte sind nicht immer schön, schöne Worte nicht immer wahr,
Zum Beispiel wenn man dir sagt, dass die letzte Nacht mit dir schön war.
Nicht immer ist alles wahr, was man als Wahrheit uns kredenzt.
Und es ist ganz und gar nicht immer alles Gold, was glänzt.

Nicht immer ist man hinterher klüger als zuvor.
Manchmal steht man auch einfach nur da wie ein armer Tor.
Man kommt halt nicht umhin. Man kann nicht immer nur gewinn'.
Doch man kann würdevoll verlieren. Immerhin.

Nicht immer ist es so, wie's auf den ersten Blick erscheint.
Nicht immer kommt das, was man sagt, beim anderen auch so an, wie
man es meint.
Nicht immer war früher alles besser. Manches war viel schlimmer.
Ist im Refrain der Text immer gleich? Nicht immer.
Nicht immer.

Es stimmt auch nicht, dass immer der Markt schon alles regelt.
Ist der Markt hier der Bestimmer, entpuppt er sich auch gerne mal als Flegel.
Nicht immer führt dich der kürzeste Weg auch am schnellsten an dein Ziel.
Und nicht immer sehen die Menschen auch in echt so aus wie auf ihrem
Instagramprofil.

Die Menschen, die einem am nächsten stehen, sind nicht immer die Verwandten.
Und nicht immer sind die allerschönsten Frauen auch die interessantesten.
Die Typen mit der größten Klappe sind nicht immer auch die kompetentesten,
Doch man kann's damit weit bringen. Sogar bis zum Präsidenten.

Nicht immer ist es so, wie's auf den ersten Blick erscheint.
Nicht immer kommt das, was man sagt, beim anderen auch so an, wie
man es meint.
Nicht immer war früher alles besser. Manches war viel schlimmer.
Ist im Refrain der Text immer gleich? Nicht immer.

Aber immer öfter! Nicht immer denken wir
Sofort bei diesen Worten an Werbung für alkoholfreies Bier.
Wie die Dinge wirklich sind, dem geht man nicht immer auf den Grund.
Sie sind jedenfalls meistens weder schwarz noch weiß, sondern kunterbunt.

Leute machen Kleider, doch nicht immer Kleider Leute.
Die coolen Jungs aus der Schulzeit sind nicht immer auch die coolen Jungs von heute.
Nicht immer hast du was verpasst, manches kannst du getrost auch lassen.
Und nicht immer sind die Menschen, in die du dich verliebst, auch die, die am besten zu dir passen.

Ein Klischee trifft allenfalls manchmal zu, doch niemals generell.
Nur selten sind Männer in Friseurberufen homosexuell.
Ein Kopftuch ist nicht immer Zeichen unterdrückter Emanzipation.
Idioten sind nicht immer auch Rassisten. Umgekehrt dagegen schon.

Nicht immer ist es so, wie's auf den ersten Blick erscheint.
Nicht immer kommt das, was man sagt, beim anderen auch so an, wie man es meint.
Nicht immer war früher alles besser. Da hilft auch kein Gewimmer.
Ist im Refrain der Text immer gleich? ... Vielleicht.
Vielleicht.

Nicht immer warten die Kollegen mit ihren Instrumenten-Solos
Bis zum Ende einer Strophe. Nee – manchmal spielen die auch einfach so los

Nicht immer ist man in der Mehrheit. Und die Mehrheit hat nicht immer recht.
Nee, mitunter ist das, was die Mehrheit möchte, für Minderheiten ziemlich schlecht.
Selbst in gleichberechtigten Gesellschaften sind nicht immer alle gleich.
Man unterteilt in Mann und Frau, in doof und schlau, in arm und reich.

Es kommt meistens unverhofft und nicht immer wie geplant.
Und wie's dann kommt, hat man oft nicht im Entferntesten geahnt.
Das Leben ist komplex und manchmal wie verhext.
Und übrigens: Auch meine Texte sind nicht immer gut gereimt.

Nicht immer ist es so, wie's auf den ersten Blick erscheint.
Nicht immer kommt das, was man sagt, beim anderen auch so an, wie man es meint.
Nicht immer war früher alles besser. Manches war viel schlimmer.
Ist im Refrain der Text immer gleich? Nicht immer.
Nicht immer.
Nie und nimmer.
Ick hab keen' Schimmer.

05. Eva

Musik und Text: Bodo Wartke

© Copyright 2022 Reimkultur GmbH & Co. KG, Hamburg / Alle Rechte vorbehalten!

Meine Zeit auf dem Gymnasium
Rückblickend betrachtet war sie um
Einiges schöner als ich sie früher empfand
Aber eines raubte mir den Verstand

Ich hatte mich alsbald
In eine Mitschülerin verknallt
Sie war in der B und ich in der A
Und Ihr Name war: Eva

Eva ... Oh ja
Eva ... Du warst für mich
Eva, was Paul von Schell für Hildegard Knef war

Aber nein, es hat nicht sollen sein!
Statt in mich hast du dich voll in einen
Anderen verliebt: dein erster Freund
Mein Traum von dir war ausgeträumt

Dein Freund war schon ein paar Jahre älter
Und arbeitete als Bankangestellter
Ein völlig verdorbener Spießer
Torben hieß er

Torben ... hrm
Torben ... Ich wünschte mir
Torben wäre damals überraschend verstorben

Eva, es wär anders um uns bestellt
Wären wir die einzigen Menschen auf der Welt
Stell dir vor, ich wär Adam
Und du wärest ... Eva

Denn dann wären wir zwangsläufig zusammen
Und stünden füreinander in Flammen
Auch du für mich
Und nicht nur ich für dich

Ach wär ich doch vom anderen
Ufer, Eva! Oder wärst doch
Du viel dööfer, fiel's mir leichter dich

Zu vergessen ... Doch das zu glauben ist
Eh vermessen

Ich sitz grad im Zug auf dem Weg nach Haus
Dort schau ich traurig aus`m Fenster raus
Der Zug zuckelt durch die Walachei
Und fährt an einem stehenden Güterzug vorbei

Aus Kesselwagen, wohl mit Öl betankt
Auf denen groß und breit ein Name prangt
Eva - Oh nein! Bodo, denk nicht dran!
Aber Güterzüge sind lang ... und ich lese

Eva

Eva

Eva, du verfolgst mich, sogar dann, wenn ich ICE fahr

Alles erinnert mich an dich
Ich denk immer nur an dich
Als würd's noch nicht genügen
Jetzt auch schon beim Anblick von Güterzügen!

Der Zug nimmt kein Ende, ich denk mir: schaust
Du mal lieber auf der andren Seite raus!
Doch auch da stehen Kesselwagen,
Die ebenfalls alle deinen Namen tragen.
Boah ey, das gibt's ja nicht!

Und schon wieder

Eva ... Egal, wohin ich auch

Seh - verdammt noch mal! - les ich überall

Eva. Ich fühl' mich wie ein auf den Rücken gedrehter Käfer

Aus dem Gang vorm Abteil hör ich Schritte
Der Schaffner kommt (und sagt): „Fahrscheine bitte!“
Er sieht mich an, ich bin fast am Flennen
Er fragt mich: „Mann, wat haste denn?“

„Nichts“ sag ich, „das ist nur mein dummer
permanenter Liebeskummer“
Er sagt: „Da musst an wat andres denken!“
Und versucht mich abzulenken

Er fragt, ob ich das Spiel gesehen hab
Im Fernsehen gestern
Um den UEFA-Cup

Bevor ich seine Frage verneinen kann
Fang ich auch schon fürchterlich zu weinen an
Ich wünsch mir wirklich sehr
Dass mich irgendwann irgendwer

Von dir Eva, kuriert
Oder mich von hier eva-kuriert
Solang in meinem Kopf nur Eva kursiert
Ich glaub, ich trink erstmal ´n Jever, Eva

Eva ... obwohl
Vielleicht lieber einen Apérol
Egal, Hauptsache Alkohol
Ich sach ma: Eva, zum Wohl!

06. Teenager zu sein

Musik und Text: Bodo Wartke

© Copyright 2020 Reimkultur GmbH & Co. KG, Hamburg / Alle Rechte vorbehalten!

**Originaltitel: „A Teenager In Love“, Musik und Originaltext: Doc Pomus (CA) & Mort
Shuman (CA) © 1959 (Renewed) Unichappell Music Inc., mit freundlicher Genehmigung
von Chappell & Co. GmbH & Co. KG**

**Deutscher Text: Bodo Wartke © Copyright 2022 Reimkultur Musikverlag GbR, Hamburg /
Alle Rechte vorbehalten!**

Du fängst an zu mutieren.
Auf einmal wächst dir feines Haar
an ungeahnten Körperstellen,
wo zuvor noch keines war.

Und deine Haut ist am Blüh'n und Gedeih'n.
Es ist nicht leicht ein Teenager zu sein.

Deine Eltern, die du früher mochtest,
find'st du plötzlich alt und hohl.
Du fängst mit dem Rauchen an,
mit Kiffen und mit Alkohol.

Es schmeckt zum Kotzen, trotzdem zwängst du's dir rein.
Es ist nicht leicht ein Teenager zu sein.

Zum ersten Mal
verliebst du dich.
Doch der Partner deiner Wahl
sich in dich natürlich nich'. - Na toll.

Du brauchst jetzt teure Markenkleidung
und ganz besonders dringend so 'n
Handy, wie's die andern haben
und jeden fancy Klingelton.

Das kostet dich im Monat mehr als einen dicken Schein.
Es ist echt teuer, ein Teenager zu sein.

Von all den Alten
nimmt dich keiner richtig ernst.
Sie sagen: „Werd erst mal erwachsen!“
und „Wird Zeit, dass du was lernst!“
Ja, danke sehr.

Du weißt nicht wirklich, was du willst.
Nur eines: endlich älter sein!
Doch du willst auf keinen Fall
mal so wie deine Eltern sein.

Die erzähl'n dir dafür tagaus, tagein
wie schön es war, ein Teenager zu sein.

Ja nee, is klar. „Es war voll schön, ein Teenager zu sein!“
Haben die 'ne Ahnung, was es heißt, ein Teenager zu sein!
Es ist echt kein großes Vergnügen, ein Teenager zu sein.
Oh nein! Oh nein!

07. Das Grundgesetz

Musik: Bodo Wartke, Robert Memmler, Frank Memmler & René Bosem,

Text: Bodo Wartke

© Copyright 2019 Reimkultur Musikverlag GmbH & Co. KG, Hamburg / Alle Rechte vorbehalten!

Yeah!

Das Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland

Erlassen vom parlamentarischen Rat am 23. Mai „nineteenfortynine“

In Bonn am Rhein

Präambel

„Im Bewusstsein seiner Verantwortung vor Gott und den Menschen, von dem Willen beseelt, als gleichberechtigtes Glied in einem vereinten Europa dem Frieden der Welt zu dienen, hat sich das deutsche Volk kraft seiner Verfassungsgebenden Gewalt dieses Grundgesetz gegeben.“

Allein 19 Artikel über Grundrechte,

Und die sind schon echt famos!

Woran man woanders bloß nur als Wunsch dächte ...

Und es geht los:

Artikel 1

Die Würde des Menschen ist unantastbar.

Sachma selbst, ist das nicht unfassbar?

Krass, wa? Und sie ist unveräußerliches

Menschenrecht. Und damit basta!

Die Wahrung der Menschenrechte ist die Grundlage

Jeder menschlichen Gemeinschaft,

Des Friedens und der Gerechtigkeit

Und Beendigung jeder Feindschaft.

Artikel 2

Jeder hat hier das Recht auf die freie

Entfaltung seiner eigenen Persönlichkeit,

Soweit er nicht die Rechte anderer verletzt

Und das System nicht hintertreibt.

Jeder hat das Recht auf Leben
Und bleibt körperlich unversehrt!
Jemand für das Tragen religiöser Symbole zu schlagen
Ist folglich grundverkehrt.

Artikel 3

Vor dem Gesetz sind alle Menschen gleich
Und außerdem herrscht hier
Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau.
Zumindest auf dem Papier!

Diskriminierung aufgrund von Hautfarbe,
Glauben, Behinderung, Herkunft und Geschlecht
Ist hier übrigens auch nicht erlaubt.
Und das zu recht!

Ey, das ist doch alles echt
schon mal gar nicht mal so schlecht.
Leute! Und dabei
Waren das erst die ersten drei!

Das ist das deutsche Grundgesetz!
Das deutsche Grundgesetz!
Say what? Das deutsche Grundgesetz!
Ganz gewiss kein Schundgeschwätz,
Say what? Das deutsche Grundgesetz!
Oh, es wird mitunter unterschätzt,
Das deutsche Grundgesetz!

Artikel 4

Jeder kann hier frei seinen Glauben ausüben,
Ganz egal, welchen man hat.
Und auch Pressefreiheit ist hier'n Hauptanliegen.
Zensur findet nicht statt!

Und wer für Krieg nicht so zu kriegen ist,
Lebt hier relativ unbeschwert, denn
Niemand darf gegen sein Gewissen zum Kriegsdienst
Mit der Waffe gezwungen werden.

5

Jeder hat das Recht auf freie Meinungsäußerung,
Solange man mit seinem Geschwätz
Nicht die gesetzlichen Bestimmungen zum Schutze der Jugend
Oder andere Gesetze verletzt.

Kunst und Wissenschaft, Forschung und Lehre
All das ist in Deutschland frei.
Die einzige Auflage, die besteht, lautet
Verfassungstreu zu sein.

Verfassungstreu zu sein?
Verfassungstreu zu sein!
Echt? Das ist alles? Fein!
Mensch, da lass ich mich drauf ein!

Das ist das deutsche Grundgesetz!
Das deutsche Grundgesetz!
Say what? Das deutsche Grundgesetz!
Ganz gewiss kein Schundgeschwätz,
Say what? Das deutsche Grundgesetz!
Und gehört aus diesem Grund auch umgesetzt,
Das deutsche Grundgesetz!

Break it down!

Ich find', das klingt alles sehr vernünftig.
Und dabei sind das nur die ersten fünf, dich
Erwarten noch 14 gar nicht mal so schlechte
weitere Artikel und Grundrechte.

Dinge, nach denen man vergeblich sucht
In so manch bekanntem religiösen Buch.
Drum eignen die sich nicht zuletzt
Auch nicht so gut als Gesetzestext.
Im Gegensatz zum Grundgesetz!

„Einigkeit und Recht und Freiheit
Für das Deutsche Vaterland“,
Das ist keine hohle Phrase, Mann,
Sondern weitestgehend Tatbestand!

In welchem Land ist man heut' so unsagbar frei
Von Barbarei und Sklaverei?
Ist die Grundordnung freiheitlich und demokratisch,
Ist uns das nicht unsympathisch!

Wie ist das? Nicht unsympathisch!
Um nicht zu sagen: grundsympathisch!
Denn ist der Staat zu autokratisch,
Wird es ganz schnell problematisch.

Das ist das deutsche Grundgesetz!
Das deutsche Grundgesetz!
Say what? Das deutsche Grundgesetz!
Ganz gewiss kein Schundgeschwätz,
Say what? Das deutsche Grundgesetz!
Und gehört aus diesem Grund auch umgesetzt,
Das deutsche Grundgesetz!

Gebt mir ein F! F!
Gebt mir ein D! D!
Gebt mir ein G! G!
Gebt mir ein O! O!
Was ham` wir dann? Fdgo!

*Nein, Mann. Nicht „fdgo“ sondern F-D-G-O,
Die freiheitlich-demokratische Grundordnung. Ach so!
Sie beschreibt die Kernstruktur unseres Gemeinwesens. Aha!
Und das Grundgesetz bildet dabei ihr Fundament. Alles klar!*

Ey, sorgen wir dafür, dass das auch morgen noch
Und weiterhin hier so bleibt
Und sich keine kleine Schar von Vollidioten
Unser Land einverleibt.

Verteidigen wir die FDGO!
Denn sie ist weit mehr als 'ne heftige Show!
Ich sach ma' so und bekräftige, Bro:
Die FDGO ist der Chef, Digger! Yo!

Die FDGO ist der Chef, Digger! Yo!
Die FDGO ist der Chef, Digger! Yo!
Die FDGO ist der Chef, Digger! Yo!
Here we go!

Das ist das deutsche Grundgesetz!
Das deutsche Grundgesetz!
Say what? Das deutsche Grundgesetz!
Ganz gewiss kein Schundgeschwätz,
Say what? Das deutsche Grundgesetz!
Und gehört aus diesem Grund auch umgesetzt, und zwar jetzt!

08. An Dich

Musik und Text: Bodo Wartke

© Copyright 2022 Reimkultur GmbH & Co. KG, Hamburg / Alle Rechte vorbehalten!

Es geht mir eigentlich ganz gut.
Ich bin gesund.
Ich hab genug zu essen, Arbeit, Freunde,
Und

Ich leb in einem freien Land.
Ich werde weder verfolgt, noch bedroht.
Das Einzige, was ich vielleicht zu fürchten hätte,
Wär' der Tod.

Zu meinem Glück fehlt mir kein Stück. Mir gehts doch gut. Eigentlich.
Aber

Was ich auch tu, immerzu denke ich immer noch wieder doch nur an dich.

Was ich auch tu, immerzu denke ich immer noch wieder doch nur an dich.

Was ich auch tu, immerzu denke ich immer noch wieder doch nur an dich.

Was ich auch tu, immerzu denke ich immer noch wieder doch nur ...

Was hab ich nicht alles probiert,
Um nicht an dich zu denken, mich abzulenken,
Mir reinen Wein einzuschenken,
Um mich darin zu ertränken.

Mehrere Meere
Hab ich durchschwommen.
Ich hab Sümpfe durchwatet, Wüsten durchquert
Und Gipfel erklommen.

Und ich zählte jeden Tag, jede Stunde und jede Sekunde, die dabei verstrich.
Aber

Was ich auch machte, jede Nacht verbrachte ich wach und dachte an dich.

Was ich auch machte, jede Nacht verbrachte ich wach und dachte an dich.

Was ich auch machte, jede Nacht verbrachte ich wach und dachte an dich.

Was ich auch tu, immerzu denke ich immer noch wieder doch nur an dich.

Nie mehr wirst du zärtlich meinen Namen sagen.
So wie damals, als wir uns noch in den Armen lagen.
Von deiner Liebe blieb mir leider nichts außer Fragen,
Die mich ohne Erbarmen plagten.

Freunde sagen, es werde langsam mal Zeit,
Dass ich mich von dir entwöhne.
Sie sagen: „Andere Mütter haben auch schöne Töchter.“
Tja, doch leider auch schöne Söhne.

Du bist jetzt bei ihm und denkst sicher längst nicht mehr an mich.
Aber

Ich denke oft und - schlimmer noch: immer noch - doch nur an dich.
Ich denke oft und - schlimmer noch: immer noch - doch nur an dich.
Was ich auch tu, immerzu denke ich immer noch wieder doch nur an dich.

Alles, was ich früher gern tat, macht auf einmal keinen Spaß mehr.
Und die Welt um mich herum erscheint, als ob sie hinter Glas wär'.
So irre ich umher, tränenschwer, vor Kummer stumm, taub und blind.
Und finde keinen Ausweg aus diesem Labyrinth.

Zwar ist mir klar, nach allem, was war,
Warst du sicherlich nicht die Richtige für mich.
Und dennoch denke ich bloß pausenlos ...

Ach, ansonsten gehts mir eigentlich ganz gut.
Ich bin gesund.
Ich hab genug zu essen, Arbeit, Freunde,
Und

Ich weiß, irgendwie gehts weiter.
Ich komm schon über die Runden.
Ich hab wohl nur noch einfach nicht die Zeit gefunden.
Zeit, von der man sagt, sie heile Wunden.
Denn die Zeit, die lässt mich ja, soviel ist sicher, nicht im Stich.
Das heißt

Irgendwann denk ich dann an was-weiß-ich, nur an eins nicht: an dich.
Irgendwann denk ich dann an was-weiß-ich, nur an eins nicht: an dich.
Irgendwann denk ich dann an was-weiß-ich, nur an eins nicht: an dich.
Irgendwann dann kommt die Zeit, da denke ich sicherlich
Nicht mehr soviel an dich.
Da denke dann ich nicht mehr an dich.

Ich freu mich schon unbändig darauf, wenn ich schluss-
Endlich nicht mehr ständig an dich denken muss.
Und sollten wir uns irgendwann mal wiedersehen
Und uns per Zufall einmal wieder gegenüberstehen,
Dann ist es okay.
Denn dann tut's nicht mehr weh.

Und eh ich es mich verseh, denke ich sicherlich dann nicht mehr an dich.
Sicherlich dann nicht mehr an dich.
Nicht mehr an dich.
An dich.

09. Das letzte Lied vor der Pause

Musik und Text: Bodo Wartke

© Copyright 2022 Reimkultur GmbH & Co. KG, Hamburg / Alle Rechte vorbehalten!

Jetzt kommt das letzte Lied vor der Pause, also los!
Das wurd' ja auch langsam Zeit! So, wo sind hier die Klos?
Das ist die Gelegenheit für nen Gang auf das WC,
doch offensichtlich hatte ich nicht als einz'ger die Idee... nee!

Die Schlange vor dem Damenklo ist kilometerlang.
Alles steht und nichts bewegt sich bis draußen auf'n Gang.
Beim Herrenklo hingegen geht man rege ein und aus,
kein Vergleich zum Stop&Go des lahmen Damenstaus.

Fröhlich grinsend schlendere ich an all den Frauen vorbei,
neidvolle Blicke treffen mich aus der ganzen Reih'.
Ich blicke aufmunternd zurück und geh' ins Herrenklo hinein.
Manchmal ist es schön ein Mann zu sein!

Ich steh' mit ein paar anderen Männern vor dem Pissoir
voller Schadenfreude über die arme Frauenschar, haha!
Da öffnet sich mit lautem Knall die Eingangstür,
und ich höre eine Frauenstimme hinter mir:

„Hallo Jungs! Laßt euch nicht stör'n! Doch, wißt ihr, nebenan
bei uns vor'm Damenklo ist die Schlange ziemlich lang.
Deshalb komm ich mal zu euch... - Na, jetzt kriegt doch mal keinen Schreck!
Ich schau euch schon nichts ab und bin auch gleich wieder weg.“,

sagt sie und schließt hinter sich die Tür vom Abort.
Wir alle stehen wie erstarrt, und keiner spricht ein Wort.
Nichts geht mehr, und ich fühle mich als stünde ich im Stau...
Manchmal wär' ich auch ganz gern `ne Frau.

Manchmal wär' ich auch ganz gern-
Manchmal wär' ich auch ganz gern-
Manchmal wär' er auch ganz gern-
Manchmal wär' ich auch ganz gern `ne Frau.

Pause!

10. Meine neue Freundin

Musik und Text: Bodo Wartke

© Copyright 2022 Reimkultur GmbH & Co. KG, Hamburg / Alle Rechte vorbehalten!

Ich hab' eine neue Freundin!
Ihr solltet sie echt mal sehn!
Ihr würdet euch sicher für mich freun, denn
sie ist wirklich wunderschön...

Sie hat eine süße Nase und'n wundervollen Mund,
'ne adrette Silhouette, kurvenreich und rund und
auch ihr Bauch und ihr Rücken sind entzückend.
Sie ist in jeder Hinsicht visuell beglückend.

Das schönste an ihr ist sogar doppelt vertreten:
ihre Augen, Ohren, Hände und Extremitäten.
Alleine ihre Beine - feinere gibt's keine! -
und dann erst ihre beiden - na, du weißt schon was ich meine...

So eine göttliche Figur! (Alter Schwede!)
Du fragst dich sicherlich: Wie macht sie das nur?
Ganz einfach:

Sie ist die Tochter eines Schönheitschirurgen.
Von dem wird sie immer schön glatt gezogen.
Deswegen ist sie auch so schön – ungelogen,
sie ist die Tochter eines Schönheitschirurgen.

Sie ist wie alle Töchter der Liebling ihres Vatis.
Und so operiert er sie natürlich immer gratis.
Kaum kommt er abends von der Arbeit nach Haus,
probiert er erstmal gleich den neusten Trend an ihr aus:

Ob aufgepolstert oder eher züchtig,
ob leicht untergewichtig oder richtig magersüchtig,
stets als erste läßt sie sich von ihrem Vater ihren
Körper passend zu der neusten Mode modellieren.

Und sollten ihr die Kleider mal nicht mehr passen,
kann sie sich ja einfach von ihm ändern lassen.

Denn sie ist die Tochter eines Schönheitschirurgen.
Der bekommt sowas problemlos hingebogen.
Deswegen ist sie auch so schön – ungelogen,
sie ist die Tochter eines Schönheitschirurgen.

Du find'st an ihr kein Gramm zuviel
Schau dir die Bilder an auf ihrem Instagram-Profil!
So famos makellos von Fuß bis Kopp – und ob! –
...und zur Not gibt's ja noch Photoshop.

Sie hat im Job viel Erfolg, sie macht Riesen-Gewinn!
Denn sie arbeitet als Influencerin
und wird gesponsort von der der Beauty-Industrie.
Denn alle jungen Mädels wollen sein wie sie.

Denn sie wirkt immer so perfekt.
Da hat ihr Papi auch 'ne ganze Menge Arbeit reingesteckt.

Apropos die Topographie ihres Popos is'
noch fotogener als die von Jennifer Lopez.
Ich kenne keine, deren Popo so poetisch ist.
Ich glaub', ich bin ein Popo-Fetischist.

It's causing in my belly such a burning desire
and a little lower great balls of fire.

She shakes my nerves and she rattles my brain.
Es fällt mir schwer ihr zu widerstehn.
Sie ist so scheen!
Ein Phänomen!
Goodness, gracious, great balls of fire!

Sie ist die Tochter eines Schönheitschirurgen.
Von dem wird sie immer schön glatt gezogen.
Deswegen sieht sie so gut aus,
der Mann verdient Applaus.
Denn der hat den Bogen raus.

Das Problem ist nur: Ich kann sie immer, wenn
sie bei ihrem Vater war, kaum wiedererkenn'n.
Erst neulich hab' ich sie mit einer fremden Frau verwechselt,
ausgerechnet, als ich sie gefragt hab, was sie von spontanem Sex hält.

Peinlich, peinlich! Alter, war das peinlich!
Das brachte mir ein blaues Auge ein – augenscheinlich.
Drum, wenn ich sie küssen will,
frag ich sie zumeist,
erst einmal zur Sicherheit wie sie heißt

Sonst ist an ihr alle gepimpt,
doch der Name ist das Einzige, was immer noch stimmt.

11. Das Schweigen der Spammer

Musik und Text: Bodo Wartke

© Copyright 2022 Reimkultur GmbH & Co. KG, Hamburg / Alle Rechte vorbehalten!

Wenn die Welt ohne Werbung wär,
wär unser Leben sicher fade, öd und leer.
Denn was wäre, wenn sie plötzlich verschwänden,
all die bunten Plakate von den Plakatwänden?
Wir würden auch alle viel weniger E-Mails kriegen.
Die ganze Spamfilter-Industrie käme zum Erliegen.
Und es poppten auch nicht mehr pausenlos zuhauf
irgendwelche Fenster sympathisch auf dem Bildschirm auf.

Wenn die Welt ohne Werbung wär,
müssten wir 'ne halbe Stunde früher als bisher
im Kino sein. Denn dann
fingen alle Filme plötzlich pünktlich an.
Dann könnten wir nicht mal eben noch zum Tresen laufen
und uns Popcorn oder Nachos mit Käse kaufen.
Und gucken wir 'n Film im Fernsehen bei uns zuhause,
können wir auch nicht noch mal eben kurz aufs Klo gehen in der Werbepause.

Fernsehwerbung erzeugt bei mir übrigens extrem so 'ne Art Pawlowschen Reflex:
Sobald sie kommt, tut's mich fast zerreißen.
Ich muss dann immer prompt ganz dringend schiffen oder ...
Fernsehwerbung dient somit nicht nur der Erbauung,
bei mir ist sie vor allem gut für die Verdauung.
Und mit der hätte ich's vermutlich ziemlich schwer,
wenn die Welt ohne Werbung wär.
Wenn die Welt ohne Werbung wär.
La la la la la la
wenn die Welt ohne Werbung wär.

Wenn die Welt ohne Werbung wär,
gäb's im Fernsehen viele Sender eh nicht mehr,
vor allem die mit dem Niveau von — wie könnte man es schildern? —vielleicht:
Bild-Zeitung in bewegten Bildern,
wo sie immer, wenn sie grad mal keine Werbung senden,
am oberen Bildrand Werbung einblenden.
Ohne solche Sender würden wir auch gar nicht wissen,
wo wir spät nachts noch dringend anrufen müssen.

Wenn die Welt ohne Werbung wär,
wäre'n auch im Radio viele Sender gar nicht mehr „on air“,
vor allem die mit den „besten Hits
der 80er und 90er und dem Besten von heute!!!“
und mit der „witzigsten Morningshow!!!“,
wo die Moderatoren Sachen machen,
über die sie immer selbst am allerlautesten lachen.
Das Radio verlöre all sein Flair,

Wenn die Welt ohne Werbung wär.
Wenn die Welt ohne Werbung wär.
Wenn sie ohne Werbung wär.
Wenn die Welt ohne Werbung wär.

Wenn die Welt ohne Werbung wär,
wäre das nicht nur für die Konjunktur prekär.
Für manchen wäre es regelrecht der Gnadenstoß.
Sämtliche Inflationäre wären arbeitslos.
Und zu allem Unglück spräche sich ziemlich schnell herum:
„Wenn Werbung je etwas verkauft hat, dann uns für dumm.“
Und wir fühlten uns plötzlich auch gar nicht mehr defizitär,
wenn die Welt ohne Werbung wär.
wenn die Welt ohne Werbung wär.
Wenn sie ohne Werbung wär
Wenn die Welt ohne Werbung wär.
Wenn die Welt ohne Werbung wär.
Wenn die Welt ohne Werbung wär.
Wenn sie ohne Werbung wär

12. Das Bildnis ist bezaubernd schön

Musik und Text: Bodo Wartke

© Copyright 2022 Reimkultur GmbH & Co. KG, Hamburg / Alle Rechte vorbehalten!

*Haben wir's dann? - Ja! Schön. Ich zähl mal ein.
Eins. Zwei. Eins, zwei, drei.
Padah, badap. Padah, badap.*

Dies Bildnis ist bezaubernd schön (so wunderschön!)
Ein schön`res hab ich nie geseh`n (noch nie geseh`n!)
Ich fühl es (er fühlt es), ich fühl es (er fühlt es), wie dies Götterbild
Mein Herz mit großer Sehnsucht füllt
Und sie die Frau ist, die sie stillt.

(Vielleicht lernt ihr euch ja bald mal kennen?)

Dies Gefühl kann ich zwar nicht benennen,
Doch ich fühl es hier wie Feuer brennen.
Soll die Empfindung wirklich Liebe sein?
Oder schau ich hier nur in `nen Spiegel rein? (Könnte sein, könnte sein!)
Nein, nein, die Liebe ist`s allein,
Die Liebe, die Liebe, die Liebe, die Liebe, die Liebe, die Liebe ist es allein.

Kein Zweifel, denn seine Blicke sprechen Bände!
O wenn ich sie nur finden könnte!
(Wenn er sie nur finden könnte!)
O wenn sie doch schon vor mir stände!
(Wenn sie doch schon vor ihm stände!)
(Würde, würde)
Ich würde (würde, würde) würde warm und rein -
Was würde ich?
Ich würde sie (er würde sie) voller Entzücken (voller Entzücken)
In meine Arme nehmen und sie an mich drücken.
Und ewig wäre sie dann mein
Und ewig würden wir dann beieinander sein.
Mein ganzes Leben will ich ihr weih`n
Keiner anderen, nur ihr ganz allein,
Ihr, nur ihr, und zwar einzig und allein!
(Und einzig und allein, und einzig und allein, und zwar einzig und allein!)

Robert Memmler, meine Damen und Herren: Prinz Tamino.
Super. Das kann nur klappen. Es muss, es muss. Toi toi toi.

13. Kompromissbereit

Musik und Text: Bodo Wartke

© Copyright 2022 Reimkultur GmbH & Co. KG, Hamburg / Alle Rechte vorbehalten!

Ich habe grad `n Date mit `ner wunderschönen Frau.
Wir sitzen im Café und trinken Kakao.
Doch ich bemerke, je mehr ich mit ihr sprech,
diese Frau redet echt `ne ganze Menge Blech.
Trotzdem bleib ich da und verbringe mit ihr Zeit.
Denn bei schönen Frauen bin ich kompromissbereit.

Wir haben irgendwie nicht so ganz die gleichen Themen.
Sie redet unentwegt von ihren Figurproblemen.
Dabei ist die Figur und ihre Silhouette
das Letzte, woran ich etwas auszusetzen hätte,
genauso wenig wie an ihrem knappen Minikleid.
Bei schönen Frauen bin ich kompromissbereit.

Kompromissbereit

Ich bin halt nur ein Mann. - *Kompromissbereit*
Und ich will ran an die Madam!
Wenn nicht jetzt, wann dann? Jetzt ist die Zeit!
Bei schönen Frauen bin ich kompromissbereit.

Ich weiß nicht, sie wirkt auf mich irgendwie gekünstelt,
zum Beispiel wenn sie lacht oder wenn sie blinzelt.
Ich würd mir wünschen, sie würde das nicht machen.
Wobei, wir lachen eh über völlig andere Sachen.
Und ich glaube, das ist nicht die einzige Verschiedenheit.
Doch bei schönen Frauen bin ich kompromissbereit.

Sie schlaucht mich, Mann, und strengt mich ganz schön an! Dann
raucht sie auch noch, eine nach der andern.
Ich frage mich, wie wohl ihre Küsse schmecken.
Vielleicht `n bisschen so wie Aschenbecher auslecken.
Egal, ich küsste sie mit Hemmungslosigkeit!
Bei schönen Frauen bin ich kompromissbereit.

Kompromissbereit

Ja, ich weiß. - *Kompromissbereit.*
Naja, sie ist halt heiß.
Ich werd von Doktor Jekyll zu Mister Hyde.
Bei schönen Frauen bin ich kompromissbereit.

Ich glaub, ich würd sie glatt mit nach Hause nehm`.
Da steht sie plötzlich auf und sagt, sie würde jetzt geh'n.
Das Gespräch sei nett gewesen und auch sehr intensiv,
und sie finde mich rein äußerlich durchaus attraktiv.
Doch das sei nun mal nicht alles. Es tue ihr leid,
doch bei Männern sei sie nicht sehr kompromissbereit.

Kompromissbereit

Na, kuck mal an! - *Kompromissbereit*
Tja, na dann ...
Das sei nun mal nicht alles, es tue ihr leid.
Doch sie sei da leider nicht sehr kompromissbereit.

Das sei nun mal nicht alles, es tue ihr leid.
Doch sie sei da leider nicht sehr kompromissbereit.

Ach naja, komm, was soll's? Ich mach mir nichts draus.
Also, so gut sah sie jetzt auch nicht aus ...

14. Gaffer 2022

Musik und Text: Bodo Wartke

© Copyright 2020 Reimkultur GmbH & Co. KG, Hamburg / Alle Rechte vorbehalten!

Letzte Woche war das, ich erinn're mich genau,
Da stand ich mit meiner Frau auf der Autobahn im Stau.
Und ich sag zu meiner Frau: „Da ist sicher was geschehen!
Da fahr'n wir jetzt mal hin, denn das will ich sehen!“

Und damit ich nichts verpasse,
Bieg ich in die Rettungsgasse
Und braus' bis an die Spitze des Staus.

Siehe da, da liegt ein Auto, das ist grade am Verbrennen!
Drinne sind Leute eingeklemmt! Ah, keine, die wir kennen.
Fünf Meter hohe Flammen! Voll das Abenteuer, yeah!
Hey toll, wir sind hier die Ersten! Noch vor der Feuerwehr!

Ich halte voll mit meinem Smartphone drauf
Und zeichne alles auf.

„Schatz, stell dich bitte einmal da vor das brennende Autowrack.
Ja, sehr schön! Und jetzt: Lächeln!“

Ich bin ein Gaffer.
Bei jedem Unfall bin ich sofort zur Stelle! (Auf alle Fälle!)
Ich bin ein Gaffer
Und rüch den Unfallopfern auf die Pelle!

Und wie es scheint, bin ich dabei nicht allein, nein!
And're Gaffer kommen und reihen sich fröhlich ein,
fangen ebenfalls an zu filmen und zu fotografieren,
während wir dabei den Rettungsweg blockieren.

Dass Retter kommen, wollen wir nämlich nicht.
Denn die versperren uns ja die Sicht!

Und wir waren schließlich zuerst hier!

Wird wer dahingerafft, wird er ausgiebigst begafft!
Sieh, die Wunde, die da klafft! Wie das blutet - sagenhaft!
Und jede Rettungskraft, die es bis zum Opfer schafft,
Wird von uns behindert und ordentlich angeblafft.

Ich will nicht, dass hier wer die Blutung stillt!
Ich mach erst mal noch'n Bild! Ganz gechillt!

Denn ich bin ein Gaffer.
Ich will dabei sein, wenn andere sich quälen! (Das kann ich empfehlen!)
Ich bin ein Gaffer.
Denn dann hab ich später ganz viel zu erzählen!

Beim Schlittschuhlaufen bricht ein kleines Kind ein ins Eis.
Um die Einbruchstelle bildet sich sofort ein großer Kreis.
Wie immer stell ich mich schnell in die erste Reih'.
Ach schade! Gerade jetzt hab ich das Handy nicht dabei!

Das kleine Kind versinkt und ertrinkt.
Ah, schade.

Und niemand leistet Hilfe. Denn das ist, wenn man ehrlich
Ist, für jeden von uns Gaffern ja auch viel zu gefährlich!
Hätte ich zum Hilfeleisten mich aufs Eis verirrt,
Vermute ich, dass, wenn ich jetzt auch einbräche, mir keiner helfen wird.

Ein Teufelskreis! Drum hör mein Geheiß: begib dich nie auf dünnes Eis!
So mal im doppelten Sinne gesprochen: wörtlich und als Metapher.

Ich bin ein Gaffer.
Ein Hobby, das mich ganz und gar erfüllt. Ich werd ganz wild!
Ich wär bestimmt ein taffer
„Leserreporter“ für die BILD!

Bin neulich zufällig geraten an so 'nen Selbstmordkandidaten.
Der stand auf 'nem Hoteldach und ich konnt es kaum erwarten!
Ich rief ihm zu: „Spring schon!“ - Er wirkte recht beklommen,
Sprang dann aber trotzdem. Ich hab es aufgenommen

Und natürlich gleich auf YouTube und Facebook geteilt,
Denn auch meine vielen Follower finden Gaffen affengeil.
Das ist, worin wir Menschen uns vom Affen unterscheiden:
Wir weiden uns daran, wenn unsere Artgenossen leiden!

Doch immerhin:
Der Vorwurf, vor diesen
Die Augen zu verschließen,
Kann bei mir nicht stimm'.
Ich gucke ja hin.

15. Der neue Job

Musik und Text: Bodo Wartke

© Copyright 2022 Reimkultur GmbH & Co. KG, Hamburg / Alle Rechte vorbehalten!

Ich hab seit neustem einen neuen Job,
der stellt mein Leben völlig auf'n Kopp. Ich sag es mal salopp:
Ich glaub, ich werd hier noch bekloppt! Denn ich fühle mich, als ob man mich
nonstop foppt!

Denn ich schufte, und das ist nicht übertrieben,
ohne Luft zu holen 24/7,
selbst an Feiertagen und sogar nachts!
Na klar, es gibt immer einen Dummen, der macht's!

Und ich muss Dinge machen, die sind richtig schlimm!
Für die ich gar nicht richtig ausgebildet bin!
Für die brauchst du echt Nerven aus Stahl!
Und ich werde dafür noch nicht mal bezahlt!
Ja, wirklich wahr! Verdammt!
Im Grunde ist mein neuer Job 'n Ehrenamt!
Und den habe ich jetzt, soweit
ich das hier überblicken kann, auf Lebenszeit.

Arbeitsbedingungen, die einen quälen,
darüber haben viele Leute sicher einiges zu erzählen.
Doch das, womit ich alle übertreff,
sind die Geschichten von meinem neuen Chef.

Ich hab jetzt einen neuen Chef.
Ein' Chef, mit dem ich alle übertreff.
Mit dem ich alle übertreff
So 'n Chef wie ihn kennt man aus dem Effe. Ein echt heftiger Chef!
Er ist kein Hund, der beißt, eher einer, der viel kläfft.

Ein cholerischer, trotziger Tyrann!
Es gibt Tage, Mann echt ey, da kotzt er mich an!
Ich kassierte von ihm auch schon so manches
Mal einen ganz gigantischen Anschiss.

Und obendrein
pinkelt er mir gern auch mal ans Bein.
Das ist für ihn anscheinend 'ne Art Sport.
Und er will immer alles jetzt sofort.

Alles, was er sieht, muss er sich sofort krallen.
Doch kaum hat er's in der Hand, lässt er es wieder fallen!
Und er guckt dabei immer ganz unschuldig.
Und er ist unfassbar ungeduldig:

immer nur am Brüllen und ganz selten still,
statt einfach mal gehillt zu sagen, was er will.
Hat er Hunger oder Kummer? Da kann man nur munkeln ...
Die meiste Zeit tapp ich absolut im Dunkeln

bei meinem neuen Arbeitgeber.
Läuft ihm mal 'ne Laus über die Leber, und das kommt häufiger vor,
benimmt er sich gern wie ein wilder Eber. Am besten, man nimmt's mit
Humor.
Ich glaub, ich brauche dringend einen Ratgeber!

Und er braucht immens viel Schlaf.
Er schläft im Grunde ständig bei Bedarf.
Außer nachts natürlich, wenn er soll.
Und das find ich ja nicht besonders rücksichtsvoll.
Das ist anscheinend seine Masche.
Ey und der Typ hängt ständig an der Flasche!
Was der alles wegbechert!
Und lässt die Flasche in den Dreck fallen, wenn man Pech hat.

Und er hat gar keine Tischmanieren.
Die Küche kannst du danach immer frisch sanieren!
Er quatscht nicht lange um den heißen Brei, nein!
Er patscht lieber in den heißen Brei rein.

Und wenn ich mit ihm am Esstisch rumlungere,
tut er immer so, als hätt' er keinen Hunger,
steckt sich aber ständig ohne Grund
irgendwelche ungesunden Sachen in den Mund,

auf denen er dann rumknabbert
und unverständlichen Unsinn plappert.
Und ich sag's nicht gern: er sabbert. Ja!
Ich glaub, ich brauche dringend ein Sabbatjahr.

Sabbatjahr, ich brauch ein Sabbatjahr.
Sabb Sabb, Sabbel die Sabb Sabb, Sabbel die Sabb Sabb

Ich habe ihn schon oft beim Sabbern ertappt.
Er sieht dann immer aus wie Jabba the Hutt.
Und ich denk: Ach komm! Papperlapapp! Lappen geschnappt
und wische zapp zarapp ihm den Sabber da ab!

Ich bin sein Animateur
und auch noch so viel mehr,
ich bin sein Personal Trainer
und auch sein Chauffeur.
Fahr ich mit ihm kreuz und quer
durch den Berliner Verkehr,
brauch ich dafür erstaunlich viel Zubehör.

Kommt schonmal vor, dass ich schwächel,
während ich ihm hinterher hechel:
Röchel röchel, Luft zufächel ...
... aber wenn er dann einmal lächelt!

Wie gut, dass ich mit seinem Eigensinn
von vornherein nicht ganz alleine bin.
Nein, seit Beginn hab ich, Welch ein Segen,
eine wirklich fähige Kollegin!

Eine fähige Kollegin!
Meine gute Fee auf allen Wegen. Ein wahrer Segen!
Ich schaff das alles hier nur ihretwegen.
Ohne sie käm' ich laufend von der Traufe in den Regen.

Wie sie das alles hinkriegt, so beflissen!
Ich bin von ihr schlichtweg hingerissen!
Ohne sie wär' ich völlig aufgeschmissen
und hätte längst die weiße Fahne hissen müssen!

Die beste Kollegin, die es gibt!
Deswegen habe ich mich auch in sie verliebt.
Im Grunde nicht verwunderlich, denn
die meisten Paare lernen sich auf der Arbeit kenn'.

Wir kenn' uns im Prinzip schon seit
der gemeinsamen Probezeit,
doch so richtig erst seit dem un-
bezahlten neunmonatigen Praktikum.

Und im Umgang mit ihm
sind sie und ich ein ziemlich gutes Team!
Na ja, vor allem sie ist darin sehr geschickt.
Sie hat einfach den bess'ren Überblick.

Wir sind ziemlich unterschiedlich. Du meinst, ihr und er.
Doch er ist ausgesprochen niedlich. Und zwar sehr, yeah!
Drum darf er auch erst mal bei uns wohn'.
Naja, Er ist ja schließlich unser Sohn.

16. Die heiligen Schriften 2.0

Musik und Text: Bodo Wartke

© Copyright 2022 Reimkultur GmbH & Co. KG, Hamburg / Alle Rechte vorbehalten!

Für viele Menschen sind die „heiligen Schriften“,
Also die Bücher, die die Religionen stiften,
Das einzig wahre gültige Gesetz.
Doch ich frag mich, ob man sie damit nicht überschätzt.

Denn das Problem bei diesen Büchern ist, dass man
Sie ja nun mal unterschiedlich auslegen kann.
Drum schlag ich vor, aufgrund der Differenzen,
In diesen Büchern ein paar Punkte zu ergänzen ...

Und zwar die folgenden:

Du sollst andere Menschen nicht diskriminieren,
Sondern sie, so wie sie sind, akzeptieren.
Begegne allen - auch denen, die ganz
Anders sind als du - mit Respekt und Toleranz.

Und wenn jemand anders ist als du,
Dann geh doch einfach mal auf ihn zu.
Vielleicht ist es danach gar nicht mehr vonnöten
Alle „Ungläubigen“ zu töten.

Du sollst dich nicht über andere erheben
Und sie betrachten als „unwertes Leben“.
Etwa, weil sie einen anderen Glauben haben,
Andere Herkunftsorte oder Hautfarben.

Du sollst auch keine Kinder missbrauchen,
Und sie zu seelischen Krüppeln zusammenstauchen,
Sie ausbeuten oder gar ums Leben bringen
Und sie auch nicht in eine Kinderehe zwingen.

Du sollst damit aufhören, Homosexuellen
Und anderen Minderheiten nachzustellen.
Du sollst sie in Frieden leben und lieben lassen
Und es endlich unterlassen sie zu hassen.

Ändere bitte deine Attitüde.
Sei nicht so engstirnig und nicht so prüde.
Denn wenn du erst mal nicht mehr so verklemmt bist,
Musst du auch nicht mehr bekämpfen, was dir fremd ist.

Du sollst auch keine Frauen vergewaltigen.
Und auch von deinen anderen mannigfaltigen
Arten Frauen zu unterdrücken,
Ist es langsam an der Zeit, abzurücken.

Lass es bleiben, sie zu peinigen,
Sie zu schlagen, zu beschneiden und zu steinigen,
Sie an Leib und Seele zu verletzen
Und im Gesicht mit Säure zu verätzen.

Stattdessen sollst du sie mal lieber gleichberechtigten
Und ihnen zugestehen, sich selber zu ermächtigen
Und ihre Potentiale zu entfalten,
Statt sie von Bildung fernzuhalten.

Und lass sie ruhig mal selber entscheiden,
Ob und wen sie heiraten und wie sie sich kleiden.
Statt sie auf deine Auffassung von „Ehre“ einzunorden,
Die vorsieht, sie bei Ungehorsam zu ermorden.

Und sei nicht immer gleich beleidigt.
Lehn dich einfach mal zurück und bleib geschmeidig.
Statt immer alles als „Sünde“ zu verbannen,
Könntest du dich einfach mal entspannen

Und lieber mal die Umwelt und das Klima schützen - wie wär's? -
Und Dinge tun, die dem Frieden nützen,
Statt mit deinem Weltbild, deinem ewig gestrigen,
Alle unablässig zu belästigen.

Vielleicht solltest du dein Weltbild mal erneuern
Und keine Flugzeuge in Wolkenkratzer steuern:
Oder LKWs in Menschenmengen.
Und du sollst dich bitte auch nicht selber sprengen.

Und wenn du dich schon selber sprengen musst,
Tu's bitte wenigstens umweltbewusst,
An einem Ort in sicherer Distanz,
Wo du niemand außer dir verletzen kannst.

Ach ja, aus aktuellem Anlass und der Vollständigkeit halber sei noch kurz erwähnt fürs Protokoll:

Man kotzt nicht wie der hinterletzte Troll
Das Internet mit Hass und Hetze voll.
Man bedroht auch nicht andere mit dem Tod:
Kleiner Querverweis aufs fünfte Gebot.

Man ermordet auch keine Laizisten,
Karikaturisten oder Journalist:innen.
Und schon gar nicht sollte man erwägen,
Sie bei lebendigem Leibe zu zersägen.

Und denen, die sich zur Meinungsfreiheit bekennen,
Soll man auch nicht den Kopf abtrennen.
Und nee, man geht mit 'nem MG
Weder aufs Konzert, in die Kirche, Synagoge, noch Moschee.

Man sticht in andere Menschen auch kein Messer rein.
Nein, all diese Dinge lässt man besser sein.
Und ruft dabei auch nicht den Namen seines Herrn.
Denn ich vermute mal, das hat er nicht so gern.

Zusammengefasst:

Lass mit deinem frömmelnden Getue
Deine Mitmenschen doch einfach mal in Ruhe.
Und hör damit auf, dein schlechtes Benehmen
Als angeblich „gottgewollt“ zu verbrämen.

Drum lasst uns einfach so verbleiben,
All diese Punkte in die Bücher reinzuschreiben.
Wenn wir uns alle daran halten, wird sofort
Die ganze Welt zu einem friedlicheren Ort!
Die ganze Welt zu einem friedlicheren Ort!

Ach, stünde all das in den Büchern drin,
Dann hätten diese endlich einen Sinn ...

17. Ja, Schatz!

Musik und Text: Bodo Wartke

© Copyright 2022 Reimkultur GmbH & Co. KG, Hamburg / Alle Rechte vorbehalten!

Ich liebe sie nicht mehr.
Sie behandelt mich wie Dreck.
Früher liebte ich nichts so sehr
wie sie. Jetzt will ich nur noch weg.

Sie meckert immerzu
und quält mich bis auf's Blut.
Ganz egal, was ich auch tu',
sie findet es nicht gut.

Sie ist ein wahrer Drachen,
ein gemeiner und perfider!
Ich muß dem ein Ende machen,
doch ich sage immer wieder:

„Ja, Schatz! Du hast natürlich Recht.
Ja, Schatz! Ja ich weiß, das war schlecht.
Ja, Schatz! Nein, ich möchte keinen Streit.
Ja, Schatz! Es tut mir schrecklich leid.“

Das kann doch gar nicht sein,
ich meine „nein“ und sage „ja“.
das war schon immer mein
Problem, auch damals vor'm Altar!

Der Teufel soll sie holen!
Sie bringt mich noch ins Grab!
Doch ein Freund hat mir empfohlen:
„Mensch! Jetzt hak' die Sache doch mal ab!“

Na ja! Genau!
Die Idee ist genial!
Na warte, Frau!
Wenn du mich wiedermal

mit deiner spitzen Zunge piesackst,
hack' ich die Sache ab mit der Axt!
Auch wenn du dann Reue betuerst
Ha, ha, ha, ha- zu spät! Ich hol' die Axt!

Das war das letzte mal, daß du rumzukeifen wagst,
weil: Ich hab'n Beil.

Ich will, daß du winselnd in dir zusammensackst,
wenn ich vor dir stehe

mit der Axt, weil du unentwegt an meinen Nerven nagst,
mit der Axt, weil du mich mit plumpen Platitüden plagst,
mit der Axt, weil du alle meine Freunde mir verjagst,
weil die Axt das einz'ge ist, was da noch hilft, wenn du mich fragst.

Ich stell' mir grade vor,
ich schneide dir ein Ohr ab.
Ach was, papperlapapp.
Ich schneide beide ab.

Ich schwinge guter Dinge
meine Axt und singe,
als ich mit der Klinge
deinen Hals durchdringe.

Ich treibe eine Kluft durch Luft- und Speiseröhre,
zertrenne Muskelstränge, wobei ich leise höre,

wie schön dir doch im Nacken
deine Knochen knacken.
Doch genug der Worte,
Taten warten!

Ich gehe in das Bauhaus
und suche mit Bedacht
eine Axt für meine Frau aus
und warte auf die Nacht.

Ich schleich' mich in das Zimmer,
da liegt sie tief im Schlaf
auf ihrem Bett wie immer
und schlummert still und brav.

Der Wind bläht die Gardine,
und ich freu' mich: Gleich geschieht's!
Da sagt sie mit verschlaf'ner Miene:
„Tür zu! Hier zieht's!“

„Ja, Schatz! Ich mach' die Türe zu.
Ja, Schatz! Ok, Schatz! Dann hast du deine Ruh'.
Ja, Schatz! Ich hab' auch das Fenster zugemacht.
Ja, Schatz? Ich geh' schon. Gute Nacht!“

Na ja, was soll's?
Hack' ich halt Holz.